Inhaltsverzeichnis 1/2006

Der Galvaniker - ein Beruf für die Zukunft
Albin Bumann

Bericht GV 2006 / Schaukäserei Affoltern
Jürg Fehr / Lionel Zollinger

Fotos GV 2006
Beny Marti

IGO-Hymne
Ruedi Müller

IGO-Mitglieder stellen sich vor
Mario Egle

Schon gehört ..... / Neumitglieder

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Peter Däster

Das Tox - die Nr. 145
Berta Truttmann

Pressemitteilung Swissgalvanik

Sponsoring
BWB Betschart AG, Stans-Oberdorf

Impressum

Herausgeber:	IGO Interessengemeinschaft für Oberflächentechnik
Redaktion:	Jürg Romann Peter Däster Stephan Lauckner Kathrin Furler
Sponsoring:	BWB Betschart AG, Stans-Oberdorf
Ausgabe:	Nr. 30
Auflage:	90 Exemplare
Druck:	Heutronic AG , Olten

Der Galvaniker - ein Beruf für die Zukunft

Der Galvaniker und die Galvanikerin schützen und veredeln Oberflächen von Werkstücken mit metallischen und anderen Überzügen. Damit erreichen sie am Werkstück besondere Eigenschaften (Leitfähigkeit, Isolation oder eine vorgegebene Härte) oder schützen es vor Korrosion oder verschönern einen Gegenstand. Sie bringen diese Schichten auf elektrolytischen oder chemischen Weg in Bädern oder Elektrolyten an.
Sie sind für den ganzen Prozess von der Vorbehandlung der Werkstücke (Reinigung) bis zur Nachbehandlung (Schleifen, Polieren) zuständig.
Viele Galvanik-Betriebe sind weitgehend automatisiert. Galvaniker und Galvanikerin steuern und überwachen die Prozesse und prüfen die Qualität der Überzüge.

Die Anforderungen an einen Galvaniker sind vielseitig.
Gute Grundkenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Algebra, Chemie und Physik sind beim Einstieg in die Galvanikerausbildung sicher von Vorteil.
Im Lehrbetrieb wird vom Auszubildenden verlangt, dass er gut Beobachten kann und ein gutes Aufnahmevermögen hat. Der auszubildende Galvaniker sollte exakt und genau arbeiten können und diese Einstellung täglich anwenden und praktizieren.
Die Freude an technischen Berichten, das studieren von Fachberichten hilft ihm beim Zusammenstellen der Arbeitsberichte und Erstellen der Arbeitsbücher.
Der Galvaniker sollte ein gutes Naturell haben, standfest sein und eine gute psychische und physische Konstitution aufweisen.

Er wird schon sehr früh in den Betriebsalltag eingebunden und spezifisch auf seine interessanten und abwechslungsreichen Arbeiten und Aufgaben vorbereitet.
Vom auszubildenden Galvaniker wird verlangt, dass er mitdenkt und ein betriebswirtschaftliches Verständnis zeigt.

Oft kann er nach geraumer Zeit selbständig die Automaten bedienen und betreuen. Im Labor sollte er schon bald die wichtigsten Analysen durchführen, und die Korrekturen berechnen und die Bäder auf Sollwert einstellen.
Auch praktische Arbeiten in der Galvanik mit den entsprechenden Vorbehandlungen und Elektrolyten werden den Lehrlingen aufbauend erklärt und sie für spezifische Aufgaben vorbereitet.
Ein auszubildender Galvaniker sollte ein gutes technisches Flair haben, damit er auch Einrichtungen, Messgeräte und technischen Anlagen versteht und bedienen kann.
Schon früh überträgt man den zukünftigen Galvanikerinnen/ Galvaniker Verantwortung und verlangt von Ihnen selbstbewusstes und selbständiges Arbeiten im Betrieb.

Für die Galvanikerausbildung sollte der Auszubildende eine abgeschlossene Volksschule oberste Stufe mitbringen und Interesse an Technik, Chemie und Physik zeigen.
Die Ausbildung zum Galvaniker dauert vier Jahre. In der Gewerbeschule werden die Schwerpunkte in Chemie, Elektrochemie, Fachrechnen, Physik und Fachkunde gesetzt.
In der Allgemeinbildung wird ihm Staatskunde, Rechtskunde, Korrespondenz und Buchhaltung gelehrt.
Neben den Fächern in der Gewerbeschule werden in der gesamten Ausbildung 12 Überbetriebliche Kurse angeboten, die jeder Galvaniker neben der Berufsschule in den vier Jahren besuchen muss.

Ein ausgebildeter Galvaniker kann sich nach abgeschlossener Berufslehre als Meister oder als Galvanotechniker weiterbilden. Bei einer lehrbegleitenden Berufsmatura stehen dem Lehrling noch weitere andere Fachhochschulen zum Besuch offen.

Albin Bumann

Bericht GV 2006
****

Am 05.05.06 war es wieder soweit: Die immer grössere IGO Schar traf sich zur GV 2006 in Burgdorf. Während die Damen der zahlreich erschienen Mitglieder sich entweder im Hotel vorbereiteten oder an der Führung in der kleinen Brauerei teilnahmen, startete der Präsident die Generalversammlung.
Durch das hohe Verkehrsaufkommen auf den Anfahrtsrouten tröpfelten die Teilnehmer auch nach Beginn in den Saal. Die Zeit wurde aber durch die straffe Führung wieder aufgeholt.
So wurden die einzelnen Traktanden in horrender Geschwindigkeit behandelt und die dazuhörenden Abstimmungen endeten wie anno dazu mal in Moskau bei Väterchen Leonid immer einstimmig:
Dies galt sowohl für den Jahresbericht unseres Präsi, der zu letzten Mal von Stephan verlesen wurde, aber auch für die Punkte, die der Kassier Peter betrafen. Trotz einem Defizit wurde auf Anraten der Revisoren der Finanzchef entlastet und das Budget versprach für das nächste Vereinsjahr Besserung. Natürlich wurden auch die neuen Mitglieder aufgenommen.
Bei den Wahlen hatte zwar Adi Kuster auch nichts zu tun, doch es kamen neue Namen ins Spiel. Als Revisor wurde Rico Hess gewählt. Neu in den Vorstand Hans Lieberherr und Jürg Romann. Nach bestandener Wahl wurde die neue Chargenverteilung durch den Präsi erklärt.
Der alte Vorstand hat in zwei Sitzungen Ende 2005 die neue Marschrichtung festgelegt. In einer Auslegeordnung wurde festgestellt wo wir Stärken haben und welche Punkte wir vertieft weiter bearbeiten möchten. Sicher wird dies neben all den geselligen Anlässen die Ausbildung in den diversen Kursen sein. Nachdem feststand, dass zwei Mitglieder ihren Rücktritt einreichen werden, konnte die Suche der neuen Vorstandkollegen angegangen werden.

Somit wird sich der Vorstand wie folgt zeigen:

Präsident:	Kurt Zellweger
Vizepräsident:	Daniel Hutter
Sekretär:	Kathrin Furler
Finanzen:	Peter Däster
Beisitzer, Ausbildung:	Hans Lieberherr
Beisitzer, Info Team:	Jürg Romann

Zum Schluss wurden die scheidenden Vorstandmitglieder Stephan Lauckner und Jürg Fehr mit Wein, Ehrenmitgliedurkunde und Applaus verabschiedet.

Schon durstig hörten wir dann dem Chef der Gaststätte Schützenhaus zu. Er versuchte uns etwas über das Bier zu erklären, was ihm sicher gelang. Doch besser als alle Worte war das kühle Bier, als es unsere Kehlen hinunter rann.

Etwas später trommelte Stephan seine Schar zusammen und wir zogen in den Stadtkeller. Ein Saal mit riesigem Gewölbe. Während des Nachtessens rieselte da und dort etwas Sand und Gips auf unsere Köpfe oder in die Suppe. Todesmutig wie wir Galvaniker nun mal sind, liessen wir uns jedoch nicht beeindrucken und schmetterten das von Ruedi Müller getextete IGO Lied in den Saal. Vor allem der Refrain ist eindrücklich und unterstreicht unsere Haltung: Cyankalie!

Zwischen dem Lied und dem individuellen Gang ins Hotel wurde alte Bekanntschaften auf gefrischt oder neue vertieft. So erlebte ich eine tollen Abend in Mitten vieler guter Kollegen.

Am Samstag trafen sich die meisten zur Besichtigung der Käserei. Da wir dort nicht dabei sein konnten, endet hier mein Bericht mit einem grossen Dankeschön, an alle die zu dieser GV beigetragen haben. Den neuen Vorstandskollegen viel Freude und Erfüllung bei ihrer Arbeit, und ich hoffe, sie können dann wie ich zurückblicken mit den Worten: IGO es lohnt sich!

Jürg Fehr

IGO Ausflug Schaukäserei Affoltern, Samstag 6. Mai 2006
****

Burgdorf, Samstag Morgen 9.00 Uhr, 6. Mai 2006:
Ein unangenehm tönendes schrilles Tuten reisst mich aus dem Schlaf – wo bin ich? Was war gestern los und was ist das für ein Zimmer? Ah, jetzt ja: Burgdorf!
Letzte Nacht hatten wir ja die IGO GV 2006 in Burgdorf mit anschliessendem grandiosem Nachtessen, unterstrichen von köstlichem Rot- und Weisswein.
Mein leicht brummender Kopf sagt mir, dass ich auch noch bei der letzten Gruppe war, die sich noch bis 3 Uhr Morgens in der Bar Dezibel einen Schlummertrunk genehmigt hatte.
Nun aber auf! Duschen, Anziehen, Packen, Frühstück und los ging es Richtung Affoltern. Erfreulicherweise nahmen praktisch alle Teilnehmer der vorgängigen GV am Samstag Morgen auch bei der Besichtigung der Schaukäserei Affoltern teil.
Es war ein schöner sonniger Samstag Morgen, wenn auch zeitweise leicht bewölkt.
Wir trafen uns alle um ca. 11.15 vor der Schaukäserei, wo wir uns zuerst vom „IGO-Photographen“ Beny Marti ablichten liessen.
Dann erfolgte in zwei getrennten Gruppen die Führung durch das ganze Areal der Schaukäserei in diesem schönen und verträumten Emmental. Die Sicht auf die grüne Landschaft mit den grossen vereinzelten typischen Bauernhöfen auf den Hügelspitzen des Emmentals ist einmalig. Und von oben ist gut sichtbar: Der Frühling hat endgültig seinen Lauf genommen und die Kälte verdrängt. Der Schnee ist gewichen und hat dem Löwenzahn, den farbigen Tulpen und dem hellgrünen frischen Gras und Bäumen den Platz gelassen.

Die Führung war sehr interessant und es wurde die Geschichte des Emmentaler Käse erzählt, wie er früher hergestellt wurde bis zu den Herstellungsmethoden des modernen Käsers. Es war ebenfalls faszinierend, dem jungen Käser hinter der Glasscheibe bei der Arbeit zuzusehen und es wurde einem bewusst wie viele Arbeitsschritte überhaupt nötig sind, um schlussendlich zum wertvollen Käse zu gelangen, der dann im Keller gelagert werden muss, bis er die entsprechende Genussreife erlangt hat. Der heutige Emmentaler wird zwar mit modernsten Anlagen und Geräten hergestellt, jedoch die Arbeitsschritte und das Rezept sind immer noch dieselben, und geben schlussendlich dem Käse den unverwechselbaren traditionellen Geschmack. Kein Wunder zählt der Emmentaler zu den beliebtesten Käsesorten der Welt. Dabei stelle ich mir immer noch die Frage: „*Wird nun der beste Emmentaler wirklich ins Ausland exportiert, oder nicht*?“

Nach der Führung bekamen alle ein Säcklein mit Emmentaler Würfeln geschenkt, der von den meisten an Ort und Stelle genüsslich verzehrt wurde – es schmeckte exzellent! Natürlich habe auch ich mich dann beim Verkaufsstand mit diversen Emmentaler Käsesorten eingedeckt. Seien wir ehrlich, der Emmentaler schmeckt wirklich gut und hat nichts mit dem Emmentaler Käse zu tun, den wir im Supermarkt nebenan kaufen können, und der eher einer geschmackslosen polymeren Masse mit elastomeren Eigenschaften gleichkommt…

Danach trafen wir uns alle auf der Terrasse des Restaurants der Schaukäserei und individuell wurde das Mittagessen bestellt.

Gezeichnet von der „anstrengenden GV“ und dem langen Rundgang durch die Schaukäserei war es einigen Kollegen gerade recht wieder eine bodenständige Nahrung zu sich zu nehmen. Ich kann an dieser Stelle die Emmentaler Schinken-Eier-Käse Rösti nur empfehlen! Und natürlich ein Bierchen in Ehren – kann niemand verwehren! Falls mich ein Polizist auf dem Heimweg angehalten und gefragt hätte: „Gurten?“, so hätte ich ihm geantwortet „Nein, Burgdorfer!“ …..

Die Besichtigung der Schaukäserei Affoltern war eine gelungene Überraschung und an dieser Stelle sei nochmals der beste Dank an Kathrin Furler, für die gute Organisation der hiesigen IGO GV, ausgesprochen.

Lionel Zollinger

Eintreffen im Schützenhaus

Der Vorstand bereitet sich vor.....

aufmerksam e

unsere Ehrenmitglieder

Brauerei-Führung

Die Damen beim offerierten Apéro. Herzlichen Dank an Nicole & Horst Färber!

Da rieselts von der Decke....

weitere Fotos auf
www.i-g-o.ch

IGO Hymne

Text: Ruedi Müller

Melodie: auf de Schwäbsche Eisebahne (in Erinnerung an Schwäb.Gmünd)
I de IGO äm Kampfverband,
ja da lauft so allerhand,
Kürsli werdet det abote,
d'SGO het sie am liebschte verbote.
Refrain:
Cyankali , Cyankali, Cyankali, Cyan kali
S'Agebot isch riise gross,
für d'Branche isch das ganz famos.
Drum als Galvaniker sind mir jetzt parat,
nois z'lehre über jedes Bad.
Refrain:
Mir Galvaniker müend euis langsam bsinne,
susch fanged mer no alli a z'spinne,
drum gönd mir zu de IGO.
Und werded alli wieder froh
Refrain:
Mer tuet det nöd nur über d'Galvanik redä
Nei öpedi i andere Ebene schwebä
Isch dänn d'Alltagsarbet gmacht
Gahts gmüetlich los und s'Fäscht wird gmacht.
Refrain:
Jedä Stift und jedä Büetzer weiss
Bi euis wird diskutiert ganz heiss.
Es tuet doch euisere Branche guet,
wenn jede Fachmaa sich beteilige tuet.
Refrain:
Jetzt zum Schluss nur no eis Wort ,
mir fahret immer wiiter fort,
ob cyanidisch suur oder alkalisch
euise Bruef gfallt euis ganz bestialisch

IGO-Mitglieder stellen sich vor

In unserer Rubrik stellt sich heute Mario Egle aus unserem Nachbarland Oesterreich vor.

Mario Egle

Geburtsdatum:	20. September 1972
Zivilstand:	ledig, aber seit 6 Jahren glücklich vergeben
Wohnort:	Götzis in Vorarlberg/Oesterreich
Ausbildung:	Galvanotechniker und Meister
Arbeitgeber, Aufgabe:	Riag Oberflächentechnik AG, Vertrieb/Service
Aufsteller :	Schönes Wetter, gutes Essen, Rotweine aus dem Burgenland, Urlaub
Ablöscher:	österr. Steuersystem, Radarkontrollen, amerikanische Antiterrorpolitik
Hobbies:	Fussball, Autos, Skifahren
Lieblingsgericht:	Filet (medium) mit Pommes, italienische Küche und natürlich Wiener Schnitzel
Lieblingsgetränk:	Bier, Weissbier aus Bayern und österr. Rotweine
Schönste Reise:	Koh Lanta/Thailand (siehe Bild)
Lektüre:	Tageszeitungen

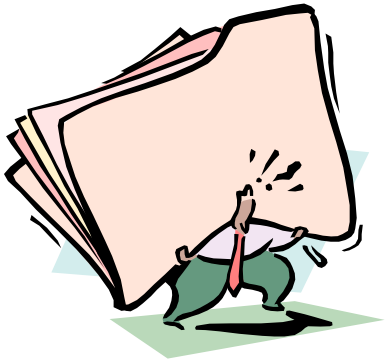
Was fällt Dir zu folgenden Stichwörtern ein?

- *Fussball-WM2006:* Grosses und spannendes Spektakel auf das ich mich immer sehr freue. Meine Favoriten sind Holland und Argentinien.

- *Feinstaub:* Sicherlich ein ernstes Thema, aber ich denke dies wird von den grünen Weltverbesserer doch zu sehr aufgepuscht. Leider wurden keine Gegenmassnahmen wie Partikelfilter für alle Dieselautos, oder Fahrverbote für luftverpestende LKW`s aus Oststaaaten initiiert. Das Fahren mit 80 km/h auf der Autobahn war ja nur Kosmetik und hatte mit der Ursachenbehebung wohl nicht sehr viel zu tun.

- *Soll die Schweiz in die EU?:* Die EU ist für die Schweiz ein absolut wichtiger und unverzichtbarer Handelspartner. Aber die Schweizer wären gut beraten, wenn sie die bilateralen Verträge inne halten und nicht der Union beitreten würden. Nur so können alte Tugenden, wie die direkte Demokratie und Eigenständigkeit beibehalten werden und man läuft nicht in die Gefahr von den Grossen aus Brüssel überrollt zu werden.

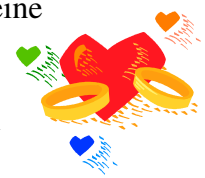
- *IGO:* Sehr gute Idee und ich bin froh ein Teil von dieser Gemeinschaft zu sein.



Diese Ausgabe wurde gesponsert von ..... siehe letzte Seite

Schon gehört ...

- dass am 20. Juni 2006 unser Mitglied Enrico Hess seine Silvia Baumann zum Traualtar führt?
  Wir reihen uns in die Schar der Gratulanten ein und wünschen dem Brautpaar von Herzen alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Weg.



- dass unser Redaktionsteam einen neuen «Teamchef» hat?
  Wir freuen uns, dass Jürg Romann als neues Vorstandsmitglied das Ressort «Info-Team» übernommen hat und wünschen ihm viel Freude bei dieser Aufgabe.

- dass unser langjähriges Mitglied Linus Jerusalem am 1. Januar 2006 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist? Wir wünschen nachträglich alles Gute und Freude in diesem neuen Lebensabschnitt.

- dass der Familienhöck 2006 am Samstag, 16. September in Buchs, SG stattfindet? Wir freuen uns auf eine Greifvogelschau. Wer bereits mehr wissen will: www. greifvogelpark.ch. Die Einladungen erhaltet ihr im August.

- dass an den Samstagen vom 4.- 25 November 2006 der geplante Kurs für Angelernte in der Galvanik stattfindet?

- dass die GV 2007 am 4./5. Mai 2007 im Raum Innerschweiz stattfindet?

Neumitglieder

Es sind dies:

Walter Treyer

Christian Zürn

Benjamin Koch

Wieslaw Solis

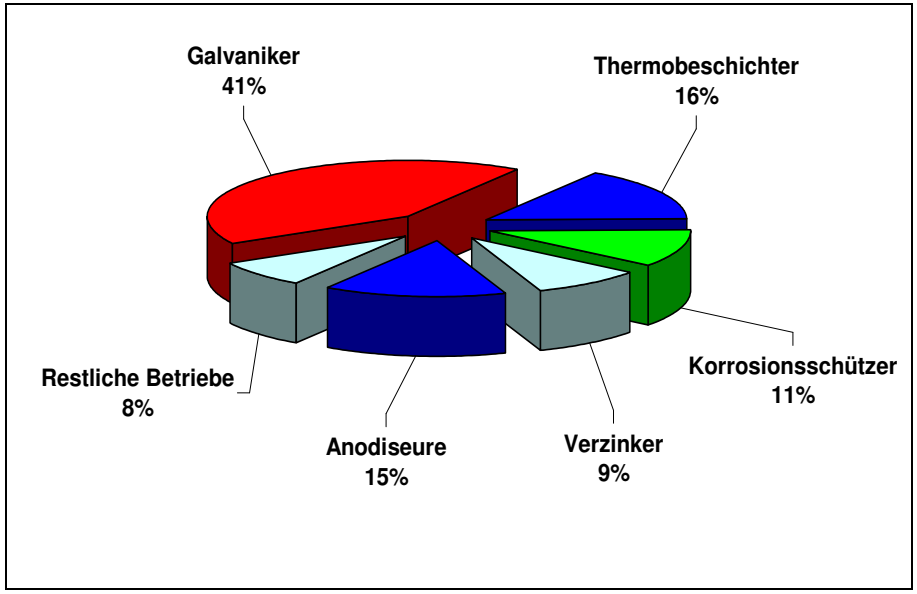
Wir heissen Euch herzlich willkommen und wünschen Euch viel Freude in unserem Kreis.

Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

Quelle Branchenlösung der SSO

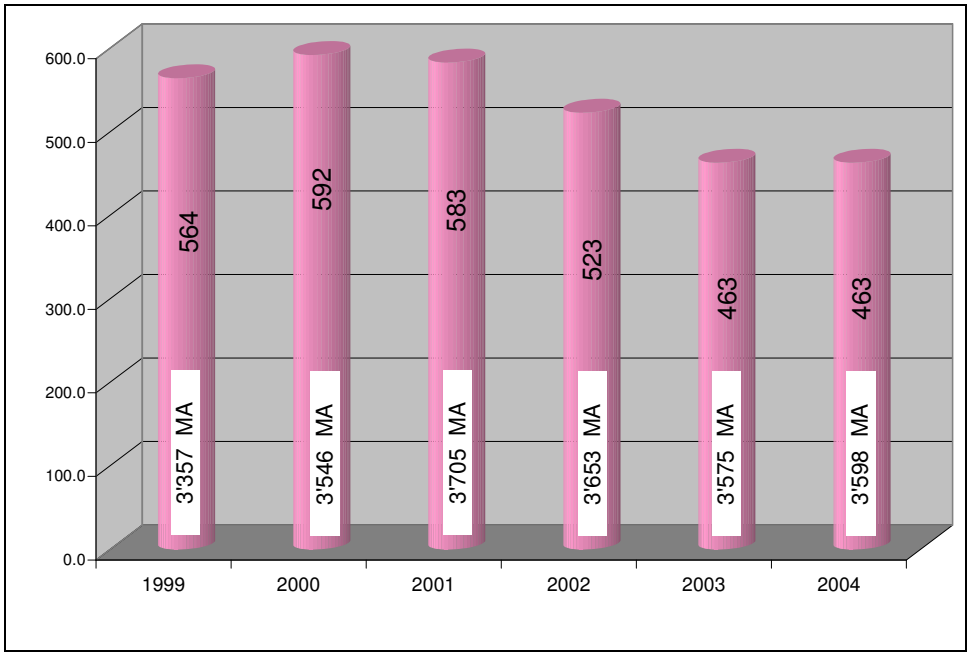
Seit dem Jahr 2000 erfüllt die Oberflächentechnik die Anforderungen der EKAS Richtlinie 6508 (Beizugspflicht von Spezialisten der Arbeitssicherheit) mit ihrer Branchenlösung. Total sind 171 Firmen aus der Oberflächentechnik dieser Branchenlösung angeschlossen.
Jährlich werden Sicherheitskurse und ERFA – Tagungen mit Fachthemen für Geschäftsführer und KOPAS durchgeführt. Zusätzlich erhalten die Firmen Checklisten zu einem bestimmten Sicherheitsthema zum Ausfüllen und Bearbeiten.
Diese zahlreichen Aktivitäten wirken sich nun nachweislich positiv auf das Unfallgeschehen in der Oberflächentechnik-Branche aus.

Nachfolgend ein paar Grafiken aus dem Jahresbericht 2005 der SSO Branchenlösung:



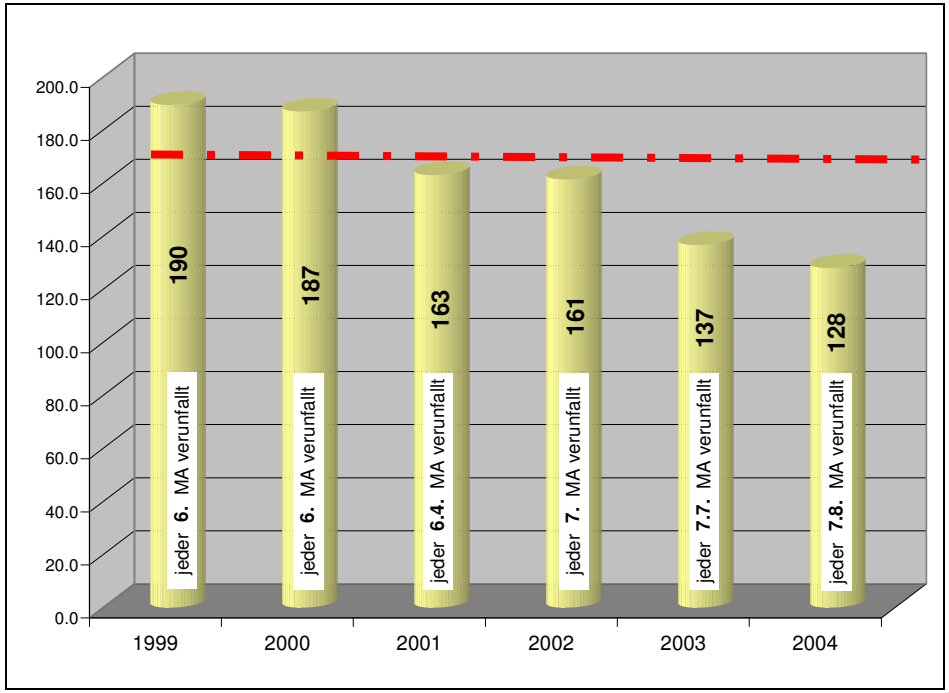
Prozentuale Aufteilung der Betriebe, welche der Branchenlösung die notwendigen Unfallkennzahlen lieferten:

Total der Berufsunfälle



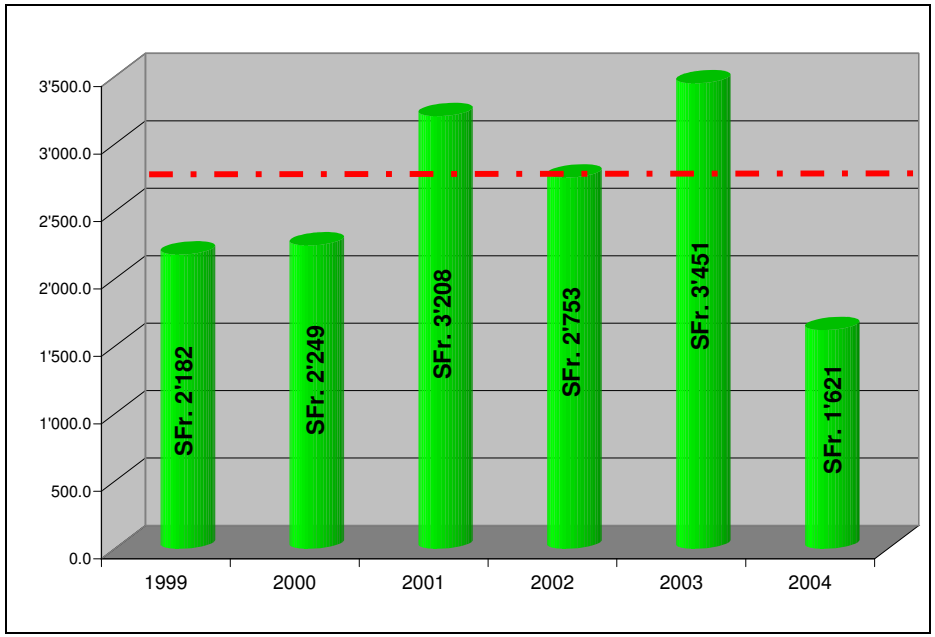
Die Anzahl der Berufsunfälle ist bei praktisch gleicher Mitarbeiterzahl um ca. 20 % gesunken!

Unfallhäufigkeit
Anzahl Unfälle pro 1000 Mitarbeiter



1999 bis 2004 wurden im Schnitt 161 Berufsunfälle pro 1000MA verursacht 2004, mit 128 Berufsunfällen pro 1000 Mitarbeiter bedeutet Tiefststand. Zum Vergleich, in der Uhrenindustrie, welche auch Oberflächenbearbeitungen haben, beträgt die Unfallhäufigkeit im Mittel 23 Unfälle / 1000MA

Kosten pro Unfall



Von 1999 bis 2004 kostete der SUVA ein Unfall im Schnitt CHF 2'577--. Die Kosten im Betrieb sind ca. 2-3mal höher (indirekte Kosten wie verlorene Zeit, verlorene Produktion, Sachschaden, Liefertermin nicht einhalten)

Fazit:

- Die Anzahl der Fälle sind gesunken
- Die Kosten pro Fall sind gesunken (d.h. die Unfallschwere ist gesunken)
- Investitionen in die Arbeitssicherheit lohnt sich
- Arbeitssicherheit ist ein Prozess, der kontinuierlich betrieben werden muss

Peter Däster

Tel. 145 24h-Notfallnummer Tox

Das TOX – Die Nr. 145

Das Schweizerische Toxikologische InformationssZentrum STIZ

Jeder kennt das Tox – der offizielle Name heisst heute STIZ: das Schweizerische Toxikologische Informationsszentrum.
Das Tox wurde vor 40 Jahren vom Schweizerischen Apothekerverband in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich gegründet.
Das Tox wird gegenwärtig unterstützt von den Kantonen, der Universität Zürich, der Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI) der SUVA, dem Schweiz. Versicherungsverband, der santésuisse und dem Schweiz. Apothekerverband.

Bei Vergiftungen und Verätzungen ist das Tox oft die erste Anlaufstelle. Das Tox gibt Auskunft über Medikamenten- oder Chemikalien-Vergiftungen an Menschen und Tieren. Man erhält schnell kompetente Auskunft.

Doch wie läuft ein Telefongespräch ab, wer gibt Auskunft?

Der Assistenzarzt am Telefon unterscheidet zuerst zwischen ärztlicher Anfrage oder einer Anfrage aus dem sogenannten Publikum, dh. nicht ärztliche Fragende. Er will genau wissen, was passiert ist. Wer ist zu Schaden gekommen (Mensch: Alter, Gewicht; Kind – Erwachsene - älterer Mensch, Tiere, Umwelt)? Es ist wichtig zu wissen, um was für eine Substanz es sich gehandelt hat: Ein Medikament oder ein Publikumsprodukt, resp. ein gewerbliches Produkt oder ein reiner Wirkstoff. Anhand der BAG-T-Nummer kann im Tox die Zusammensetzung eines gewerblichen Produktes nachgeschaut werden.
Weiter von Bedeutung ist die Menge des zugeführten Stoffes, Bsp. ein Kind hat Schlaftabletten der Grossmutter zu sich genommen, wie viele Tabletten fehlen in der Schachtel? Wann wurde die Substanz genau eingenommen, ist es schon zu körperlichen Symptomen gekommen?
Anhand dieser Angaben schaut der Assistenzarzt in der elektronischen Datenbank nach und vergleicht mit ähnlichen Fällen und den Angaben zu diesen. Aufgrund des Gespräches mit dem Fragenden macht er eine Einschätzung des Schweregrades der Vergiftung und gibt eine mündliche Empfehlung zum weiteren Vorgehen.
So macht er eine Triagierung, dh. der Unterscheidung zwischen einer harmlosen – meistens der Fall – und einer schwerwiegenden Vergiftung und der Anrufende erhält schnell und kompetent Angaben zum weiteren Vorgehen.

Wie gelingt es dem Tox derart schnell eine fachkompetente Information zu liefern?
Seit der Gründung führt das Tox eine raffinierte Art der Datensammlung. Neben der üblichen Sammlung von Fachinformation wird jede Auskunft, die an einen Fragenden abgegeben wird, dokumentiert und kommt in eine Kartei. Wenn jemand also eine Frage zu einem Publikumsprodukt stellt, kann die Assistenzärztin am Telefon unter dem Namen des Produktes suchen, findet eine Anzahl Auskünfte, allenfalls auch mit einer Auskunft an einen Arzt mit Rückmeldung und weiss so etwas über die Zusammensetzung des Produktes und deren Schädlichkeit. Früher auf Papier, seit **1994** in elektronischer Form informiert das Tox also häufig anhand früherer Auskünfte.
Die Rückmeldungen der Ärzte werden darüber hinaus regelmässig ausgewertet und so werden die Auskünfte nicht nur in der gängigen Literatur nachgeschlagen sondern basieren auf den eigenen Erfahrungen.

Das Tox gibt über die Notfallnummer 145 rund um die Uhr Auskunft. Über die Nummer 044 251 66 66 werden in nichtdringenden Fällen Auskunft erteilt.

Berta Truttmann

PRESSEMITTEILUNG SWISSGALVANIC

Preisentwicklung auf dem Metallmarkt: die Kosten laufen den Galvanobetrieben davon

Die SWISSGALVANIC führt seit Jahrzehnten jährlich einen Branchenbetriebsvergleich durch mit welchem im Sinne eines Benchmarking die Kosten und Erträge der uns angeschlossenen SWISSGALVANIC Galvano-Betriebe verglichen werden können.

Aufgrund der Ergebnisse muss festgestellt werden, dass in den letzten Jahren, trotz Kostenreduktionen, der Cashflow, generell zurückging.

Einerseits erfordern Wirtschaftlichkeit, Forschung und Entwicklung als Endprodukt moderner Oberflächen, die ganze, auch finanzielle Kraft der Unternehmen. Sie garantieren Kundennähe, Entwicklungskapazität, Termintreue, Qualität und Flexibilität. Das alles geht nicht zum Nulltarif.
Vor allem dann nicht, wenn sich die äusseren Bedingungen entscheidend verändert haben.

Andererseits sind die exorbitanten Preissteigerungen innerhalb der letzten Monate bei Metall um 100 %, bei Energie (Öl, Strom, Gas) + ca. 60%, Chemie 40 - 55 % Fakten. Die Dramatik der Kostenexplosion wird am Beispiel von Zink besonders deutlich: hier hat sich der Preis von Januar 2005 bis Ende April 2006 nahezu um 300 % erhöht. Solch hohe Preissprünge müssen zu Preiserhöhungen führen.

Da der Materialkostenanteil in den Preisen (ohne Gold) je nach Produkt im Durchschnitt ca. 15 % bis max 35 % beträgt, ist es existenziell, dass die erhöhten Rohstoffpreise weiterverrechnet werden.

Die SWISSGALVANIC empfiehlt daher den Galvano-Betrieben, die Preise im Rahmen der Rohstoffanteile zu korrigieren und dynamisch laufend anzupassen.
Diese Massnahme sollte nicht eine allgemeine Preiserhöhung darstellen, sondern als "Rohstoffzuschlag", der sich selbstverständlich je nach Marktsitutation nach oben oder unten verändern kann, deklariert werden.

Mehr den je müssen die Kunden und die Galvanobetriebe zu einem partnerschaftlichen, vernünftigen Miteinander mit akzeptablen Kosten-/Preiskonzepten kommen, bei denen keiner verliert.

SWISSGALVANIC
Wartenbergstrasse 47
4052 Basel
Tel. 061 319 95 91, Fax 061 312 93 18
e-mail pre@magnet.ch
Homepage www.swissgalvanic.ch
Für weitere Fragen steht Ihnen Peter Epp, Geschäftsführer SWISSGALVANIC, gerne zur Verfügung

Die O*h!*berflächen-Macher!

Neben diesen 7 Spezialisten stehen für Sie über 300 weitere Fachleute der BWB-Gruppe im täglichen Einsatz: fachkompetent, flexibel und freundlich. Die Zertifikate ISO 9001:2000, 14001:1996 und AECMA-EASE EN 9100(P) verpflichten uns. Als die Oberflächen-Macher beherrschen wir alle gebräuchlichen Veredelungsverfahren für Aluminium, Magnesium, Titan, Chromnickelstahl und Stahl. Wir erfüllen für Sie die unterschiedlichsten Bedürfnisse – bei dekorativen und/oder funktionellen Schichteigenschaften. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

www.bwb-group.com

BWB-Altenrhein AG · CH-9423 Altenrhein · Telefon +41-71-858 61 61 · Fax +41-71-858 61 71 · altenrhein@bwb.ch
BWB-Betschart AG · CH-6370 Stans-Oberdorf · Telefon +41-41-618 61 61 · Fax +41-41-618 61 71 · stans@bwb.ch
BWB-Buchser AG · CH-3315 Bätterkinden · Telefon +41-32-666 30 60 · Fax +41-32-666 30 50 · baetterkinden@bwb.ch
Schlierholz Eloxal AG · CH-3172 Niederwangen · Telefon +41-31-981 29 39 · Fax +41-31-981 22 64 · niederwangen@bwb.ch
Nehlsen-BWB Flugzeug-Galvanik Dresden GmbH & Co. KG · D-01109 Dresden · Tel. +49-351-88 31 400 · info@flugzeuggalvanik.de

BWB
Oberflächentechnik

www.hjw.ch